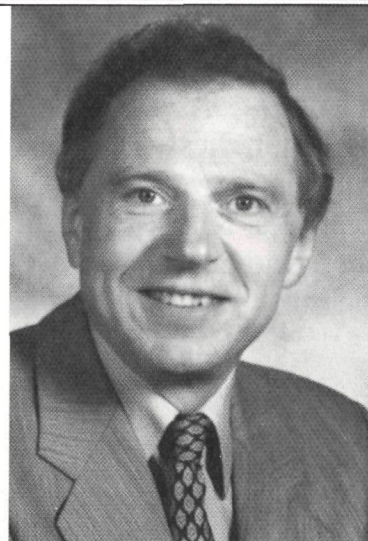


GLOSSE

Gerhard Pätzig

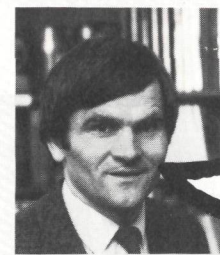


Reine Nervensache

Künstler wissen ein Lied zu singen vom Lampenfieber. Es erhöhe die Auftrittsspannung, sagen die einen. Es beeinträchtigt die Leistung, sagen die anderen. Beide haben recht. Im Ernstfall kommt es immer darauf an, welche Reserven man an Können einbringt. Und in welcher Verfassung die Nerven sind. In diesen Monaten erleben wir den Sonderfall, daß es offensichtlich eine Künstlerin geben muß, deren Nerven entweder aus Stahlsaiten geflochten sind oder – die erst gar keine hat: Sabine Meyer, Klarinetistin beim Sinfonie-Orchester des Bayerischen Rundfunks und Berliner Philharmonikerin „auf Probe“. Den festen Platz in einem Spitzenorchester verläßt die wackere Holzbläserin, um den vorerst lockeren (Schleuder-)Sitz in einem noch spitzeren Orchester einzunehmen. Aber welche Tortur! Unversehens sieht sich die junge, charmante Könnlerin ihres Faches mit einer erdrückenden Männerriege konfrontiert, deren Kraftprobe und Prestige gegenüber dem künstlerischen Chef und dem im Einklang mit dem Dirigenten stehenden Verwaltungsleiter ein Versuchskaninchen braucht.

Ausgerechnet ein „Fräulein Klarinette“ springt nun mitten in einem länger schwelenden Kulissenhickhack in das Berliner philharmonische Faß hinein und bringt es zum Überlaufen. Was jedoch für jeden sensiblen Musiker in solcher Situation zum Alptraum wird, riskiert ausgerechnet ein Mädchen als Klarinetten-Vabanquespiel. Sie trotzt und setzt auf Sieg. Aber man stelle sich bereits die nächste Orchesterprobe und das anschließende Konzert vor. Heikle Solostellen sind zu bewältigen, zum Beispiel Beethovens Achte, dritter Satz, Trio. Links und rechts von Bläserauguren maskulin flankiert, hinten, vorn und ringsherum gestandene Männlichkeiten von anerkannter Professorengüte und Spitzenklasse als Zerberusse. Alle Augen hin zum Dirigenten, aber alle Ohren hin zur Klarinette. Das ist schon für einen Laien aufregend wie die Verfolgungsjagd im Krimi. Ungezählte Tuttipieler, die am breiteren Ende der Prominentenpyramide den Konzertalltag erleben, kennen den vielsagenden Blick und das hämische Tuscheln, mehr noch das wochenlange Schweigen der Nichtachtung, wenn ein zarter Kickser im gleichen Takt wiederbegegnet oder gar ein Geigenzirper die Generalpause degradiert. Mittelalterliche Pranger sind dagegen die reinsten Kuraufenthalte. Doch Sabine Meyer riskiert auf höchster Ebene alles. Zeitungsnotizen und Pressemeldungen haben inzwischen hinreichend dafür gesorgt, daß nicht nur die E-Musiker aller Chargen ihre Ohren auf dieses eine Klari-

nettistenpult in Berlins Zirkus Karajani richten, sondern auch die ungezählten Blicke ungezählter Konzertbesucher. Sabines Nerven müßte man haben. Diese Künstlerin verdiente es, zur „Dame des Jahres 1983“ gekürt zu werden. Von einer Schallplatte mit ihr wird indes noch nirgends gemunkelt. Schon regt sich verbreitete Neugier, welche Töne sie dort wohl anschlagen mag. Sabine aber hüllt sich in Schweigen. Sie ist zum Symbol für alle geworden, die sich ihre Nerven wünschen und die eigentlich seit eh und je mit solchen Nerven leben müssen. Jeder Künstler, der sich und seine Aufgabe ernst nimmt, muß sich tagtäglich gegenüber seinen eigenen Ohren und den Ohren seiner Mitstreiter und Konkurrenten behaupten und bewähren. Auch die grauen Eminenzen vor und hinter den Orchesterpodien, Schallplatten-, Rundfunk- und Fernsehstudios kennen das große Bibbern. Der Manager, der Konzertveranstalter, der Produzent, das Aufnahmeteam, sogar der Kritiker. Auch der? Fast vergißt man es: er allein kann es am wenigsten allen recht machen. Selbst die eigene Zunft registriert sorgfältig alle Zungenschläge auf und zwischen den Zeilen. Daumen rauf und Daumen runter, für oder gegen den Kollegen. Dazu Leserbriefe, Protestanrufe, selten Beifall; und ein paar Seiten weiter (auch) in diesem Heft sammelt sich schon wieder neuer Zündstoff. O holde Kunst Musik! Sensibel wie kein anderer müssen ihre Jünger sein. Alles andere ist – reine Nervensache.



Dr. phil. E. Müller
Herausgeber - Spotlight
Inhaber Enzyklopädische
Literatur

Can you read this?
If so you can read
Spotlight

Brush up your English
and don't forget it
again.

Ihr 1. Exemplar
GRATIS



The New Magazine from Munich in everyday English

Spotlight is a new monthly magazine in English. This journal is specially written for German readers who have learned English and want to improve their knowledge. Spotlight gives you news and comments about important and ordinary people of today in Britain, Germany and America. Every month, we also offer you a whole range of tips, trips and tricks. Spotlight contributors include well-known journalists from Britain, the United States and Germany. The language used in Spotlight is good, everyday English: easy to read and easy to understand. To help you to understand, the contents include vocabulary translated into German with every article as well as a 4-page section called Language Notes, explaining words, idioms, structures and pronunciation. Thus, Spotlight offers you an excellent chance to brush up your English. Spotlight comes to you by post direct from the publisher. Order your free copy now! Use the coupon below.

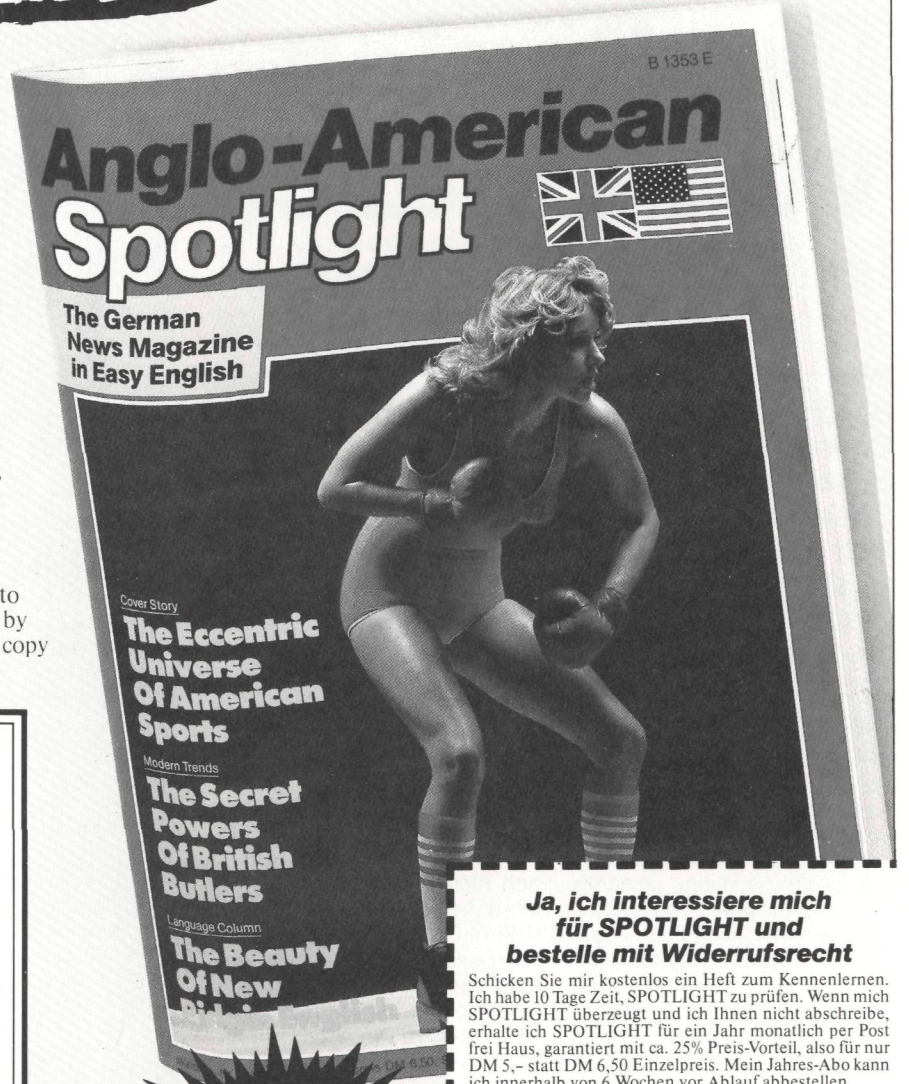
Garantie:

Der Spotlight-Verlag garantiert Ihnen:

1. Sie können kostenlos und ohne jede Verpflichtung ein Spotlight-Probe-Exemplar mit nebenstehendem Coupon anfordern.
2. Sie haben dann 10 Tage Zeit, sich zu entscheiden, ob Sie Spotlight weiterhin lesen wollen oder nicht.
3. Sollten Sie wider Erwarten Spotlight nicht weiter beziehen wollen, schreiben Sie spätestens am 10. Tag eine einfache Postkarte mit der Mitteilung: »Keine weiteren Zusendungen«, und damit ist alles für Sie erledigt.
4. Wenn Sie Spotlight auch in Zukunft lesen wollen, brauchen Sie nichts zu tun. Sie werden automatisch in unsere Abonnentenkartei übernommen und erhalten Monat für Monat die neueste Ausgabe von Spotlight zum günstigen Abo-Preis von nur DM 5,- je Ausgabe (ca. 25% Abo-Preis-Vorteil), inkl. Porto- und Verpackungskosten.
5. Sie können diese Vereinbarung innerhalb von 10 Tagen ohne Angabe von Gründen schriftlich widerrufen.
6. Das Probe-Exemplar gehört in jedem Falle Ihnen.

Dr. phil. E. Müller, Herausgeber

Erhältlich auch im gutsortierten
Zeitschriftenhandel



Ja, ich interessiere mich für SPOTLIGHT und bestelle mit Widerrufsrecht

Schicken Sie mir kostenlos ein Heft zum Kennenlernen. Ich habe 10 Tage Zeit, SPOTLIGHT zu prüfen. Wenn mich SPOTLIGHT überzeugt und ich Ihnen nicht abschreibe, erhalte ich SPOTLIGHT für ein Jahr monatlich per Post frei Haus, garantiert mit ca. 25% Preis-Vorteil, also für nur DM 5,- statt DM 6,50 Einzelpreis. Mein Jahres-Abo kann ich innerhalb von 6 Wochen vor Ablauf abbestellen.

Name _____

Vorname _____

Beruf _____ Geburtsdatum _____

Tel. mit Vorwahl _____

Straße _____

PLZ _____ Ort _____

Datum _____ Unterschrift _____

Diese Bestellung kann ich innerhalb von 10 Tagen beim SPOTLIGHT-VERLAG widerrufen. Zur Fristwahrung genügt die Absendung in dieser Zeit.

Datum _____ Unterschrift _____ 32,5

Coupon bitte absenden an: SPOTLIGHT-VERLAG, Postfach 1145, 8013 Haar/München, Tel. 089/46 50 96.

Coupon bitte einsenden
an Spotlight-Verlag:
Postfach 1145, 8013 Haar/München
Telefon 46 50 96

Ihr Widerrufsrecht!
Diese Bestellung können Sie innerhalb
von 10 Tagen widerrufen. Zur Frist-
wahrung genügt die Absendung
in dieser Zeit.

